



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Fünffter Absatz. Der H. Cæcilius müßte gemartert werden/ damit zu  
allgemeinen Nutzen diser heilige Berg gestiftet/ und aufgericht werde.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

dieser Stadt als ihr erster Kirchen-Vater und Vorsteher vorgangen/ sich lestlich in der feurigen Saul des gegenwärtigen Brenn-Ofens gegen die Anfall der wüthen den Tyraney an den Spiz gestellt hat um Granada von ihren alten heydnischen Irrthumen zu erlösen? Ist nicht Caecilius jener fürtreffliche Adler / welcher seine Junge / die zum Glauben neu gebohrne Granatenfer vor dem Nachstellen / und gefährlichen Schluß des Tyrannen in diesen heilsamen Berg-Clüfften bewahret hat? Ist nicht Caecilius der Schild zu dem Schutz und Schirm der Stadt Granada unter den harten Streichen der Verfolgung in diesem angeflamten Feur-Ofen ausgearbeitet? dieses alles ist ganz eigentlich / und warhafftig geredt. Wie kunzte es aber mithin anderst seyn / als daß sich Granada dem Schutz Caecilii ergeben und ihm alle ihr Glück zu schreiben müste? So ist dan Caecilius der Schutz-Herr / der Engel / der Adler / der Schild über das edle Granada / deme selbiges ewigen Danck schuldig ist: und hat ihm billichster massen für ihren Schutz-Heiligen erwähler.

20.

Aber da habe ich einen Einwurff zu besorgen / deme ich nothwendig begegnen wird müssen. Seynd dan nit auch die andere eyloff Heil. Martyrer (sagt man mir etwan) so auf diesem H. Berg ruhen / so vil Schildt für die Stadt Granada? Es hat das Ansehen / als ob daran gar nit zu zweiffeln seye; Zumahlen auch sie in eben dem Feur / unter eben so harten Streichen / als wie Caecilius, seynd fertiget worden. So seynd auch / wie wir wohl sehen ihre H. Aschen mit dem Aschen Caecilii ganz und gar vermischet. Das ist alles wahr / kan / und will es nit in Abred stellen. Wan dan der H. Caecilius als ein Schildt der Stadt Granada ein Patron ist / so müssen ja auch die andere eyloff Patronen der Stadt Granada seyn; massen auch sie solche Schildt seynd? Aber nein Caecilius ist und bleibt allein der Haupt-Patron / und Schutz-Heilige zu Granada. Dieses zu erklären dienet mir / was nach Zeugnis Titi Livii, Servii, und anderer unter der Regierung des alten Königs der Römer Numa Pompilii solle geschehen seyn; indeme zu Rom ein Schildt vom Himmel herab gefallen ist / welchen

Tit. Liv. 1.  
dec. 1. Serv.  
in 7. Eneid.  
Jul. obseq.  
lib. de pro-

man Ancile genennet hat. Als man nun über diese seltsame Begebenheit sich bey den Weissagern erkundigte / ware zur Antwort / daß durch diesen Schildt die Langwirrigkeit / und Standhaftigkeit der Stadt Rom ausgedeutet werde / als um deren Beschützung sich der Himmel selbst annehme. Solte aber dieser Stadt der Schildt entzogen werden / so würde auch das Glück / und die Herrschafft von ihr abweichen. Als dieses der König Numa vernommen / liesse er zu diesem Schildt eyloff andere ganz gleiche machen / als daß man denjenigen / so von Himmel herab kommen ware / nit mehr davon entscheiden / und mithin der Stadt mit sambt ihrem Glück entziehen kunte. Auf diese Weis demnach hatte Rom zwölf Schildt / jedoch ist die gewisse Warheit / daß unter diesen zwölfen nur einer ware / der ihr vom Himmel ist verordnet / und zugeschiedt worden. Die andere eyloff aber dienten allein zu deme / daß man den rechten aus ihnen nicht erkennen / und zum äussersten Nachtheil der Stadt Rom hinweg nehmen kunte. Nachdeme wir diese Begebenheit vernommen haben / ist der gemachte Einwurff gar leicht beantwortet. Wahr ist es derohalben N. M. Granada hat zwölf Schildt auf diesem ihrem H. Berg / massen Caecilius eyloff Gefährten in der Marter hat; gleichwohl aber ist Caecilius allein derjenige / welchen der Himmel der Stadt Granada gegeben / und für einen Glaubens-Vater / und Kirchen-Vorsteher / ja als einen rechten Schildt verordnet hat: und seynd die übrige eyloff nur wegen ihm Caecilio mitgetheilt worden. Wahr ist es auch in dem gegenwärtigen Heiligtum seynd die H. Aschen untereinander vermengt / und also vereinigt / daß man selbe nit zu unterscheiden weiß: Allein eben dieses dienet dahin / daß den H. Caecilium niemand von seinem Granada wird absondern können; und mithin Granada vil sicherer als das alte Rom unter diesem ihrem Schildt zu jederzeit glücklich ruhen wird. Ist also folglich Caecilius allein der Schutz-Heilige zu Granada / damit er aber dieser würde / müste es zuvor gestorben seyn / und zwar in dem gegenwärtigen feurigen Schmelz-Ofen. Oportet primum hæc fieri.

### Fünffter Absaz.

Der heilige Caecilius müste gemartert werden / damit zu allgemeinem Nutzen dieser heilige Berg gestiftet und ausgerichtet wurde.

21.

**E**chtlich hat Caecilius müssen gemartert werden / damit Granada / und mit ihr die ganze Welt diese fürtreffliche Stiffte Kirchen zu einem Liecht / und sichern Unterrichts erhalten möchte. Dieses auszuführen dienen mir die Wort des gedultigen heiligen Job / der da sagt: Quali est odientes Job. 1. thesau.

thesaurum, gaudēque vehementer, cum invenerint sepulchrum. Als wie die jenseitige welche Schatz graben; die erfreuen sich über die massen / wan sie ein Grab finden. Möchte einer wohl meinen Job habe von Erfindung der Heiligkeit des Heil. Caelii geweissaget. Dan wie man wohl weis / so seynd dise gefunden worden / als man auf diesem Berg einem Schatz nachgrabete. Aber laisset uns von deme etwas weiter gehen. Was ist wohl dieses für ein Schatz / und für ein Grab / worvon der traurige Fürst Job redet? Dem Buchstaben nach ist es so vil geredt: daß sich der Schatz-Graber erfreue / wan er ein Grab findet; weil die Alte in denen Gräbern grosse Schatz verborgen. Ich übergehe für dismahl den gelehrten Pineda, und hänge mich an den grossen Kirchen-Vatter Gregorium. Diser dan sagt mir: diser Schatz sey die Himmlische Weisheit; das Grab aber sey die Versuchung der Heiligen. Auf diese Weisheit dan erfreuet sich derjenige / welcher den Schatz der wahren Weisheit sucht / wan er ein Grab findet; dan in einem solchen Grab findet er die Himmlische Weisheit / in denen Exempeln / so die Heilige zu ihrer Nachfolg hinterlassen haben. Quia sapientiam requirentes, seynd die Wort des H. Gregorii, cum exempla praecedentium Patrum persecutamur, quasi ex sepulchro gaudium lumimus. O Catholische Granadenker! ihr habt gesucht den Schatz der wahren Himmlischen Weisheit / um dadurch sicher zu kommen zu der Glückseligkeit der Glory? und ihr habt gefunden diesen H. Berg ein Grabstatt des H. Caelii. Erfreuet euch derothalben; dan ihr habt gefunden einen wahrhaftig grossen / und reichen Schatz / den ihr gesucht habt: zumahlen eben diser H. Aschen euch unterweisset / wie die Welt zu verachten / GOZ hingegen zu lieben / und zwar allein / und über alles: auch wie der Dienst und Haltung der Gebott Gottes / und sein Heil. Gnad mehrer als das Leben selbst zu schätzen sey. Quasi ex sepulchro gaudium lumimus. Erfreuet euch; dan in dem Heiligtum dieses Grabs habt ihr gefunden einen mehr als Gold / und Geldes-werthen Schatz / will sagen / dieses hohe / und hochgelehrte Stiff / und Stiff: Kirchen / welches in der ganzen Welt sowohl mit auferbäulichem Priesterlichen Wandel / als hohem Verstand / und Gelehrtheit vorleuchtet.

22. Allda muß ich mich zu dem H. Gesetz-Geber / und Heerführer Moyses wenden; als zu welchem sich der höchste GOZ auch öfters gewendet / und mit ihm Sprach gehalten hat: eben jetzt sagt / und schafft er ihm: er solle zwischen dem Altar / und der Pforten des Tabernaculi / so er auf den Befehl GOZes

verfertigt hatte / auch einen metallenen Kessel mit einem Fuß / worauf selber stehen / setzen lassen. Facies & labrum aeneum cum basi sua. Mein / was soll wohl dieser Kessel für Dienst leisten? Der Hochgeprisenen Abulensis, und Lipomanus beglaubten / er sey zu diesem End gesetzet worden: daß sich die Priester darinn waschen; und auch dasjenige so sie opffern wolten zuvor darinn säubern künften. Dannenhero sagt der grosse Heil. Gregorius, ware dieser Kessel ein Bedeutung des Göttlichen Gefäßes / wordurch die Seelen gereinigt werden. Oder wie der Ehrwürdige Beda behaubtet / wird durch diesen Kessel die Buß bedeutet / durch welche der Sünder von seinem Sünden-Bußt waschen und gereinigt wird. So sey dan diesem also. Hat aber Moyses den Befehl des H. GOZ vollzogen / und einen solchen Kessel gemacht? Ja das bezeuget das 38. Capitel Exodi. Hat er dem Kessel auch einen Fuß / und ein Stelling gemacht? Eben sowohl. Es ist aber gar wohl in acht zunehmen / was der Göttliche Text sagt: Fecit & labrum aeneum cum basi sua de speculis. Der Fuß oder die Stelling dieses Kessels ware gemacht aus Spiegel. Warum aus Spiegel? Der grosse Gregorius, der purpurirte Hugo Philon Alexandrinus, und Josephus sagen mir / darum sey der Fuß des Waschkessels von Spiegel / damit sich die Priester darinn besehen / ihre Macken / und Fehler erkennen / und abthun mögen. Auf den Spiegel der Priesterschaft wurde also das Geschir der Reinigung gestellet. Ditem Zufolg aber / ist gegenwärtiges Stiff in Wahrheit ein solcher Waschkessel des Göttlichen Gefäßes vermög ihrer Lehr und Predig: Canslen: Es ist ein Waschkessel der Buß vermög der öfttern Aussendungen und Missionen: Es ist auch dieser Granadensische Waschkessel gestelt auf lauter Spiegel / auf lauter solche Priester / an denen sich alle Priester spiegle / und auferbauen sollen / indeme sie in denselben ersehen / wie ein Priester sollte bestellt seyn; und was seine haubtsächliche Berrichtungen seyn sollen. Cum basi sua de speculis.

Dieses ist nummehr ein richtiges. 23. Allein wie kan man dieses Stiff dem Heil. Caelio, und seiner Marter zuschreiben? Dieses zu behaupten müssen wir die angezogene Stell der H. Schrift wohl besehen. Aus wem wurde dan ob: besagter Spiegel gemacht? Der gelehrte Berchorius Pictaviensis sagt / sie sey aus Glas / und also gläserne Spiegel gewesen. Wohlan jetzt! der H. Isidorus, und Rabbanus, ja auch die augenscheinliche und bekannte Erfahrung selbst bestättiget / daß das Glas aus Aschen von Bäumen / und Gesträus gemacht werde. Das Glas

Exod. 30.  
Exod. 38.  
Abul. Lipo-  
man.  
Cornel. in  
30. Exod.  
S. Grego.  
hom. 7. in  
Evang.  
Bed. li. 3. de  
tabernac.  
cap. ultim.  
Cornel. in  
Exod. 38.  
v. 18.  
Exod. 38.  
S. Grego.  
hom. 17.  
in Evang.  
Hug. Card.  
in Exod. 38.  
Philo de  
vita Moysi.  
Joseph  
apud Hu-  
gon. ibi.  
Berch. li. II.  
reduct. cap.  
131.  
Isid. li. Er-  
hym. Rabba.  
li. 17. de  
univers.  
cap. 10.

Pineda de Sacchilibi.

S. Greg. li. 7. nat. c. 3.

22.

Job 7.

Joan. de  
S. Gemin.  
lib. 2. cap. 2.

Glas wird gemacht aus dem Aschen der  
Bäum / und Kräuter schreibt Joannes de  
sancto Geminiano, Massa vitrea fit ex cineribus arborum, & herbarum. So kommet dan das Glas aus dem Aschen her? Da haben wir ja ein eigentliches Vorbild diser fürtrefflichen Stifft-Kirchen an dem Gloczspeisenen Wasch-Kessel des Moysis. Diser ist gegründet und gefußt auf Aschen / woraus die gläserne Spiegel gemacht werden. Auch dieses hohe / und hochgelehrte Stifft ist gegründet auf Aschen / und zwar auf dem H. Aschen Cæcili: aus welchem selbes entsprungen und erwachsen ist. Daran demnach mein Heil. Patron Cæcilius muß leyden und gemartert werden: Diser Baum / welcher so herrliche Frucht der Ehr GOTTES getragen hat / muß zu Aschen verbrennt werden: und eben aus diesem Aschen mußte gestaltet werden dieses hochansehnliche Stifft als ein heller Spiegel der Priester / auf denen da der völlige Last aller geistlichen Verrichtungen dieses Heil. GOTTSHAUS liegt. Cum basi sua de speculis: ex cineribus. Rede nun jetzt die ganze Welt; massen sie genug zu reden hat von der Gelehrtheit dieses Heil. Bergs: verwundere sie sich über die höchst; außerbäuliche Eingezogenheit der Pfleg. Kinder dieses fürtrefflichen Stiffts / und Hauses: komme sie / bey denen Weicht-Wätern Trost / und Hülf zu suchen: mache sie ihr den unermüdeten Eifer der Heimsuchungen / und Missiones zu Nutzen: aber vergesse sie darbey auch nit / daß diese so helle Spiegel aus denen Heil. Aschen gemacht worden. Cæcilius ist der Urheber / Cæcilius ist der Werk-Meister / Cæcilius hat den Zeug zu diesem Bau / und den Aschen zu diesen Spiegeln hergeben. De speculis: ex cineribus.

O dan Spiegel! O helle Spiegel! O dan Aschen! O Heil. Aschen! O dan Cæcili! O großer Cæcili! O dan Berg! O berühmter Berg! O Granada! O glücklich-seeliges Granada! Glück zu / und tausendmal vil Glück: all dieses Glück aber / so ich dir wünsche und du genießest / das kommt dir von deinem H. Cæcilio. So lasse demnach zu ewigen Zeiten nimmermehr ohne Dank / und Angedenken den wilfältigen Schweiß / in welchem Cæcilius den so fruchtbaren Saamen des Evangelii in deine Herzen ausgesät / und befeuchtet hat. Vergesse nimmermehr / O edles Granada / jenen mehr als feurigen Eifer / mit welchem Cæcilius die Hitz / und

die Blut dieses Brenn-Ofens übertragen hat / meistens darum / damit er dein Schildt / dein Schutz-Heiliger / dein Patron / dein ewiger Cæcilius werde. Erhalte O Stadt Granada! in einer unauflöschlichen Andachts-Zunbrunst diese gegenwärtige Heiligkeit / und Heil. Aschen / aus welchem an diesem Weltberühmten Orth von Zeit zu Zeit / so vil hellglänzende Spiegel gestaltet worden / als vil gottseelige Priester / und fürtreffliche Männer zum Guten der Christenheit darvon ausgehen. In diesem H. Aschen hast du / O Granada! einen Schirm gegen dem Feind. Durch diesen Aschen kanst du / O edle Stadt Granada! ein Spiegel aller andern Städte werden. Ein Spiegel kanst du dadurch werden in Gütthätigkeit / und Schutz der Armen; in Christlichem Eifer / und Ausrottung der Aergernus / und Beleidungen GOTTES: Ein Spiegel in wachsamer Einpflanzung der Tugend / und Aufrehabung der gesammten Burger-Schaft. Ihr aber Christgläubige Zuhörer! die ihr seht lauter liebe Kinder unsers Vaters / unsers Hirten / unsers Schutz-Herrn des H. Cæcili: auch ihr müßet mit Spiegeln handeln: auch ihr müßet euch aus seinem Heil. Aschen Spiegel machen: Spiegel sage ich / in welchen man einen warhafften recht beschaffenen Christen sehen / und erkennen kan: einen Spiegel des öfftern andächtigen Gebrauchs der hochheiligen Sacramenten: einen Spiegel eines Christlichen Fürsazes / und starkmütigsten Entschlusses ebender zu sterben / als GOTT beleyden: einen Spiegel in wirklich / und beständiger Übung allerhand schöner / und beständiger Tugenden. Auf die Hülf / Schutz / und Fürbitt des Heil. Cæcili: habt ihr euch hierinnfalls sicherlich zu verlassen. In ja mein H. Cæcili: wir verlassen uns darauf: wir hangen uns an dein große Gürtigkeit / damit wir zu deiner Nachfolg erlangen einen unverföhlichen Haß wider die Sünd / ein brinnenfrige Liebe gegen GOTT unserm HERRN / ein unüberwindliche Gedult in Ubelergehen / und endlich einen glücklich-seeligen Tod in der Göttlichen Gnad / durch welche wir so dan zu dir kommen / und mit dir das höchste Gut auf ewig loben / und preisen werden in der Glory / welche mir / und euch geben wolle GOTT Vater / Sohn / und Heil. Geist / Amen.

